4/2013 JULI–AUGUST

boote

EXCLUSIV

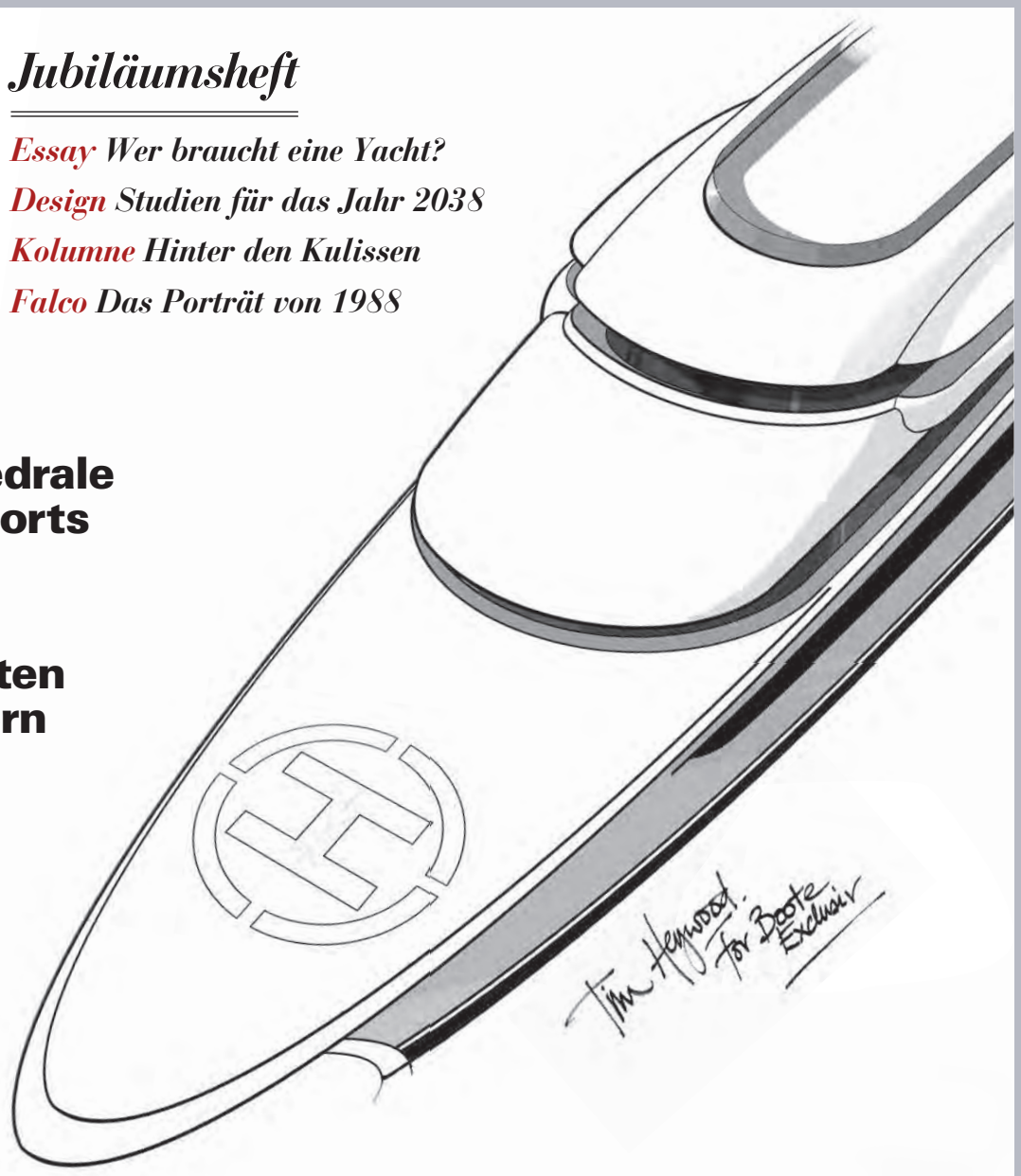
DIE WELT DER SUPERYACHTEN

boote EXCLUSIV 4/13
boote EXCLUSIV
„Stella Maris" ■ „Pumula" ■ „Falco" ■ Peter Hürzeler ■ Readership Award ■ New York Yacht Club ■ „Seven Seas" ■ Design-Studien
BeNeLux 11,50 € • Finnland 13,90 € • Frankreich 12,50 € • Italien 12,50 € • Slowakei 11,50 € • Spanien 12,50 € • Schweiz 16,90 sFr • Österreich 11,00 € • Deutschland 9,90 €

25 Jahre

Jubiläumsheft

Essay Wer braucht eine Yacht?
Design Studien für das Jahr 2038
Kolumne Hinter den Kulissen
Falco Das Porträt von 1988



NEW YORK
In der Kathedrale des Yachtsports

STELLA MARIS
Eigener Garten auf 72 Metern

PREISE IM WERT VON 35.000 €

READERSHIP AWARD
Wählen Sie die beste Yacht der Welt!

PUMULA
Neuer Globetrotter von Royal Huisman

4 198490 309904 04

STERN DES MEERES

Mit „Stella Maris“ verblüfft die Werft VSY die Yachtwelt. 250 Quadratmeter Glas verbauten die Italiener auf dem voluminösen 72-Meter-Verdränger, der sich dank zahlreicher Sonderlösungen abhebt. Wir gingen für einen kompletten Cruising-Tag an Bord des Espen-Øino-Designs.

Text Martin Hager **Fotos** Beppe Raso, Massimo Listri

„Stella Maris“ macht Meilen vor der italienischen Riviera: Zwei je 2000 Kilowatt leistende Caterpillar-Diesel beschleunigen das 1637 Tonnen verdrängende Espen-Øino-Design auf bis zu 17 Knoten. Der 72 Meter lange Siebendecker ist eine von nur vier Yachten, die mit einer von der Helideck Certification Agency (HCA) zertifizierten Landeplattform auf Reisen geht.

Schwimmende Villa: 2,55 Meter Deckenhöhe und massive Fensterfronten schaffen eine einzigartige Atmosphäre im Oberdecksalon. Interieur-Designerin Michela Reverberi setzt auf loses Mobiliar und helle gedeckte Farben. Die Eignerkinder spielen gerne auf dem von Tai Ping gelieferten Seidenteppich, wie die selbst gebastelten Papierschiffchen beweisen.

Hauptsalon: Die Deckenhöhe von 2,70 Metern schafft in Kombination mit den lose arrangierten Möbeln ein luftiges Raumgefühl.

Draußen in der Bucht vor Portovenere wartet „Stella Maris" auf mich. Schon aus der Ferne sind ihre Gene eindeutig zuzuordnen. Während ich am Steg der Marina Porto Lotti die Ankunft des Shuttlebootes herbeisehne, bleibt reichlich Zeit, das Exterieur auf mich wirken zu lassen. Der markant und kantig gestylte Verdränger mit dem weit ausladenden flachen Bug stammt unverkennbar aus den Rechnern von Yachtdesigner Espen Øino, der einst mit dem optisch verwandten Lürssen-Bau „Skat" seinen Durchbruch feierte und schon für die VSY-Neubauten „RoMa" und „Candyscape II" verantwortlich zeichnete. „Ich hatte gestalterisch alle Freiheiten", beschreibt der Wahl-Monegasse den Designprozess der Ausnahmeyacht. „Der Eigner wünschte sich eine Yacht mit Villa-ähnlichem Charakter, die klima- und witterungsunabhängig ein Höchstmaß an Komfort bietet sollte."

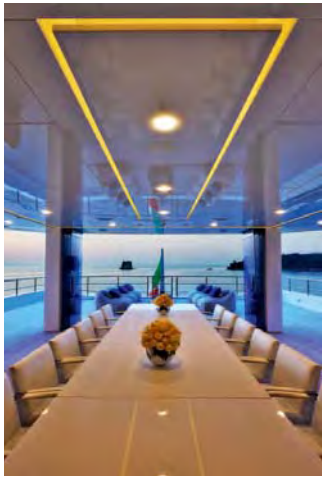
Bordgarten: Pflanzen wachsen über zwei Decks im eigenen Mikroklima.

Die Überraschung des Tages wartet nach einer kurzen Überfahrt im Lotsenboot auf der großen Badeplattform. „Schön, dass du bei den heutigen Probefahrten dabei sein kannst", begrüßt mich Kapitän Alberto Neri. „Ich hoffe, du hast viel Zeit mitgebracht, heute stehen eine Reihe von Schall- und Vibrationsmessungen auf dem Programm, und wir sind sicher nicht vor 19 Uhr zurück im Hafen von La Spezia."

Probefahrt mit Schall-Fokus

Dass an diesem Tag viele Testläufe anstehen, spiegelt sich in der enormen Anzahl von Technikern an Bord wider und an dem straffen Zeitplan. Kaum habe ich die Brücke betreten, bewegt sich „Stella Maris" aus der Bucht von Portovenere und nimmt Kurs auf Genua. Für die Geräuschmessungen verpflichtete VSY die US-Firma J&A Enterprises, die mit Darrell Milburn einen ihrer erfahrensten Ingenieure nach Italien schickte. Zusammen mit einem Kollegen und diversen hoch-

Zertifiziertes Helideck: Dank des HCA-Stempels sind auch Nacht-Landungen möglich. Das gelbe Randfeuer von Yachtlite weist dem EC 135-Piloten den Weg. Der Landeanflug erfolgt seitlich, in Royal Navy-Fashion. Alternativ dient das Landedeck als Party-Location.



Dinner ist angerichtet: im Hauptsalon mit Blick in den Garten und auf den Horizont (oben). Die Windrose dient als Yachtlogo. Al-fresco-Lifestyle auf dem Oberdeck.

sensiblen Instrumenten bewegt er sich von Kabine zu Kabine, um bei bestimmten Motordrehzahlen die Lautstärke und Vibrationen zu messen.

Volumen-Wunder „Stella Maris“

Lorenzo Cerulli, Sales & After Sales Manager von VSY und mein Begleiter für den Tag, lässt es ruhiger angehen. Langsam arbeiten wir uns durch das von Michela Reverberi gestaltete Interieur. Das Volumen des 72-Meter-Verdrängers ist gewaltig. „‚Stella Maris‘ bietet mit einer Bruttoraumzahl von 2114 GT fast so viel Interieur-Raum wie einige deutlich längere Yachten“, erklärt Lorenzo stolz. In anderen Zahlen ausgedrückt, bedeutet dieser Wert, dass dem Eigner und seinen Gästen an Bord eine Wohnfläche von 1154 Quadratmetern zur Verfügung steht, von denen 628 im Interieur liegen. Jeder Gast hat im Schnitt 96 Quadratmeter ganz für sich. Beeindruckende Zahlen, die allerdings erst in der Praxis – beim Gang über die sieben versetzt angeordneten Decks – greifbar werden.

Die Raumaufteilung ist klar strukturiert und doch mehr als außergewöhnlich. Das Bilgedeck beherbergt neben dem Motoren- und Technikraum die Crewquartiere und eine Vielzahl an Stau- und Kühlräumen. Alle Unterkünfte wie die Crewkabinen, sechs Gästesuiten auf dem Hauptdeck und den Eignerbereich über der Brücke brachte Designer Espen Øino vor dem zentralen Wendeltreppenaufgang unter, in dessen Mitte sich ein gläserner Fahrstuhl von Deck zu Deck bewegt. Dahinter liegt der auf nur zwei Decks verteilte Gemeinschaftsbereich, bestehend aus je einem Salon auf dem Haupt- und auf dem Oberdeck. „Die Deckenhöhe sucht in der Yachtwelt ihresgleichen“, sagt mein Begleiter. „Auf dem Hauptdeck ist die Decke 2,70 Meter hoch, der Salon auf dem Oberdeck misst 2,55 Meter.“ Werte, die nur durch die Einsparung eines Decks im Achterschiffsbereich möglich sind und – noch verstärkt durch eine unvergleichliche Panoramaverglasung – für ein faszinierendes Raumgefühl sorgen.

Salons mit Panoramaverglasung

Während „Stella Maris“ mit 16 Knoten und bei solidem Schwell parallel zum Cinque-Terre-Nationalpark steamt, lassen wir uns auf dem Sofa im Hauptsalon nieder und die an uns vorbeiziehende Landschaft auf uns wirken. Mehr Villa-Feeling lässt sich schwer auf einer Yacht realisieren. Den größten Beitrag dazu leisten die enormen Fensterfronten und der in die Salons integrierte und über zwei Decks reichende lebende Garten mit eigenem computergesteuerten Mikroklima. 250 Quadratmeter Glas lieferten die Italiener von Isoclima, die bei der Entwicklung der schwergewichtigen Fensterpaneele eng mit den Lärm- und Vibrationsforschern

„Die Deckenhöhe im Salon sucht in der Yachtwelt ihresgleichen“

Gästesuite mit Aussicht: Meerblick vom Bett aus (oben), Kinderzimmer mit Pullman-Bett. Ein Mosaik von Sicis ziert die Badewanne im Wellnessbereich.

von J&A Enterprises zusammenarbeiteten. „Das Material und die Dicke der laminierten Scheiben unterscheiden sich je nach Einsatzort und potenzieller Vibrationsquelle“, erklärt Darrell Milburn. „So lassen sich Resonanzen effektiv vermeiden.“ Dass der Plan von VSY aufging, belegen die Untersuchungsergebnisse.

Flüster-Yacht dank Spezialglas

Bei 15 Knoten Fahrt, einer Drehzahl von 1480 Rpm, laufender Klimaanlage und arbeitenden Stabilisatoren zeichneten die Messgeräte in der Eigner- und Gästekabine eine Lautstärke von 40,7 Dezibel auf. Ohne Stabilisator- und AC-Einheit sogar nur bemerkenswerte 25 Dezibel. „‚Stella Maris‘ zählt damit zu den leisesten Yachten, die wir je getestet haben“, gesteht Geräusch-Profi Milburn sichtlich beeindruckt von seiner Messung. Um uns diese Werte besser vorstellen zu können, machen wir es uns in einer Gästekabine gemütlich. Stille. Es ist nichts zu hören. Weder strömende Luft aus der Klimaanlage noch Motorengeräusche oder Geklapper durch Vibrationen. Die sanften Schiffsbewegungen bei voller Fahrt sorgen für die ultimative Entspannung. Für einen Mittagsschlaf auf hoher See fehlt jedoch leider die Zeit,die Brücke wartet. „Und hier gibt es richtig viel zu sehen“, verspricht Yachtverkäufer Cerulli. Recht hat er. Die VSY-Ingenieure rüsteten die Kommandozentrale des Stahl-Alu-Verdrängers mit einem Komplettsatz Kongsberg-Komponenten aus, inklusive ECDIS, Radar, Autopilot und Dynamic Positioning System. Zwei Kamewa-Verstellpropeller, die von zwei je 2000 Kilowatt starken Caterpillar-Dieseln angetrieben werden, reagieren genauso auf die Brückensignale wie der Voith Inline Thruster im Bug (260 kW) und der 360 Grad drehbare Schottel Pump Jet mit 350 Kilowatt Leistung. Entschließt sich Kapitän Neri dazu, mittels des DP-Systems ohne Kette zu ankern, arbeiten

Ein DP-System von Kongsberg hält „Stella Maris“ auf Position

Große Freidecks: Auf dem Sundeck landen der Heli und sonnenbadende Gäste.

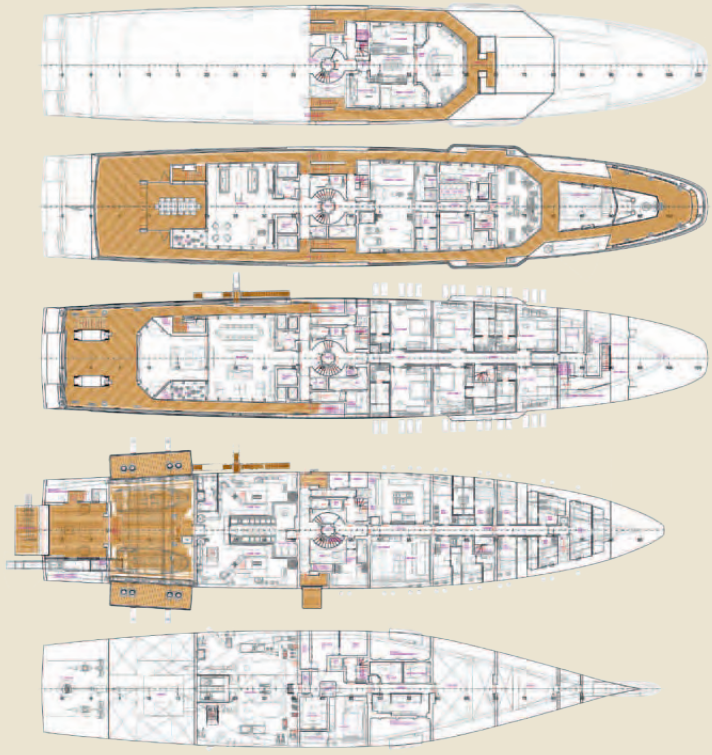
alle drei Propulsionseinheiten zusammen gegen Strom, Wind und Welle.

Umweltzeugnis von Lloyd's

Bei einem Cruising-Speed von zwölf Knoten verbrennen die Caterpillar-Aggregate gerade einmal 295 Liter Kraftstoff in der Stunde. Für eine Yacht mit einer Verdrängung von 1637 Tonnen ein beachtlicher Wert. „Wir investierten viel Zeit in die Optimierung der Rumpfform im MARIN-Schlepptank", erzählt Laurent-Giles-Geschäftsführer David Lewis. „Stella Maris" reist mit einem „Environmental Protection"-Zertifikat von Lloyd's Register. „Das berücksichtigt umweltschonende Systeme wie Partikelfilter für die Generatoren, Katalysatoren für die Hauptmaschinen, recycelte Abgaswärme und Biodisc-Kläranlagen für Grau- und Schwarzwasser", weiß Lorenzo Cerulli. Nach fast 70 Seemeilen Fahrt steuert Alberto Neri langsam zurück in die Bucht von Portovenere. Vom beeindruckend großen und von der Helideck Certification Agency abgenommenen Helideck aus genieße ich die traumhafte Abendstimmung und das ruhige Manöver. „Stella Maris", der Name scheint mir nach diesem interessanten Tag an Bord sehr passend gewählt. Wie der „Stern des Meeres" gibt auch der jüngste VSY-Bau in vielerlei Hinsicht eine neue Richtung vor. Wir wollen in Zukunft mehr von solchen Yachten sehen.

TECHNISCHE DATEN

Länge über alles:	72,10 m	Generator:	4 x Lindenberg
Länge Wasserlinie:	64,75 m	Generatorleistung:	4 x 290 kW
Breite:	13,50 m	Strahlruder:	Voith 260kW (Bug), Schottel Pump Jet 350 kW (Heck)
Tiefgang (100 %):	3,62 m		
Verdrängung:	1637 t	Stabilisatoren:	Quantum QC 2200XT
Gross Tonnage:	2114 GT	Dynamic Positioning:	Kongsberg K-POS
Material:	Stahl/Alu	Helideck:	HCA/MCA Night & Day Landing
Motor:	2 x Caterpillar 3516B	Konstruktion:	Laurent Giles
Motorleistung:	2 x 2000 kW	Design:	Espen Øino
Geschwindigkeit (max./Reise):	17 kn/12 kn	Interieur-Design:	Michela Reverberi
Reichweite:	5500 nm @ 12 kn	Klasse:	Lloyd's, MCA LY2
Kraftstoff:	170 000 l	Werft:	VSY, 2012



Stufiger Generalplan: sieben Lift-Stopps dank versetzt angeordneter Decks. Der Eigner bewohnt sein eigenes Deck und genießt viel Privatsphäre.

FÜR MEHR FOTOS

bitte folgenden Webcode auf **boote-exclusiv.com** eingeben: **#951**